

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 4 (1909)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Zeitschriftenschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ZEITSCHRIFTENSCHAU

### Kulturaufgaben des Schweizerischen Heimatschutzes.

In der Zürcher Sektion der Heimatschutz-Vereinigung sprach Prof. Dr. Ernst Bovet über die Kulturaufgaben des schweizerischen Heimatschutzes.

Die Tätigkeit der «Vereinigung für Heimatschutz» im Publikum und auch in der Presse wird vielfach mit der des «Naturschutzes» verwechselt. So wurde z. B. nach der Erteilung der Konzession für den Wirtschaftsbetrieb auf dem Bauschänzli von einer «Niederlage der Heimatschützer» gesprochen. Tatsächlich hatte der Heimatschutz gegen diese Konzession gar nichts einzuwenden, er steht nicht auf dem Standpunkt, dass das Alte immer und in jeder Form schön und zu erhalten sei, nur weil es alt ist, sobald man etwas Besseres an Stelle des Alten zu setzen wisse. In seinen Ausführungen vertritt Prof. Bovet nicht irgend einen prinzipiellen Standpunkt, sondern lediglich eine durch allerlei persönliche Erfahrungen gebildete eigene Anschauung.

Der «Heimatschutz» wirkt je nach den gegebenen Verhältnissen auf den verschiedensten Gebieten. Künstlerische, wissenschaftliche, archäologisch oder architektonisch begründete Argumente stellt er jedoch ebensowenig wie rein praktisch ökonomische Fragen in den Vordergrund. Die Rassenfrage, die zwischen den Schweizern des Hochgebirgs und denen an der Rhone, an der Aare und am Rhein so leicht gefährliche Konflikte heraufbeschwört und ein

gemeinsames Arbeiten erschwert, soll ganz zurücktreten. Unterschiede der Sprache, der Religion spielen eine untergeordnete Rolle; Gefühl, Geist, Schönheitssinn, ästhetisches oder praktisches Empfinden sind nie das Monopol irgend einer Rasse. Die Bevölkerung mag sich gegenseitig beeinflussen, ohne dabei ihre Eigenart aufzugeben. Das Gemeinsame aber, das alle Schweizer verbindet, die nationalen Traditionen, der Geist der Aufrichtigkeit, der Ehrenhaftigkeit und des Bürgersinnes, der von jeher Werke der Wahrheit, der Schönheit und der Bruderliebe geschaffen hat, er bedarf in heutiger Zeit ganz besonders des Schutzes. Eine «schweizerische Literatur» oder eine «schweizerische Architektur» im strengen Sinne des Wortes, einen «Schweizer Stil» gibt es nicht. Der vaterländische Geist, der moralische Charakter aber ist immer bestimmend bei der Ausführung gewesen. Wie ein alpiner Geist die Eigenart und Einheit der Literatur in der Schweiz ausmacht, so ist Ehrlichkeit und Einfachheit von jeher das Charakteristikum der schweizerischen Architektur gewesen. Seit einer Reihe von Jahren müssen wir aber sehen, wie dieser nationale Geist gefährdet ist, wie man in kleinlicher Sorge die Kräfte für materielle Interessen ausgibt und mit der Schönheit des Landes spekuliert. Darum ist es eine der vornehmsten Kulturaufgaben des schweizerischen Heimatschutzes, gegenüber den materiellen Interessen und der Spekulation den vaterländischen Geist auf neue anzuspornen, dass er hier ein energisches Halt gebiete.

Es kann nicht das Ideal des Schweizlers sein, aus seiner schönen Heimat ein europäisches Hotel zu machen. Sie soll die Republik bleiben, die ihr Schicksal und die Art ihrer Ausgestaltung selbst bestimmt.

## Dr. Wander's Malzextrakte

40 JAHRE ERFOLG!

Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarrhe	Fr. 1.40
Mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenschwindsucht	„ 2.—
Mit Jodeisen, gegen Skrofulose, bester Lebertransersatz	„ 1.50
Mit Kalkphosphat, bestes Nahrungsmittel für knochenschwache Kinder	„ 1.50
Mit Cascara, reizlosestes Abführmittel für Kinder und Erwachsene	„ 1.70
Mit Santonin, vortreffliches Wurmmittel für Kinder	„ 1.50
<b>MALTOSAN.</b> Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung	„ 1.75

**Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons**  
Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht.  
Überall käuflich!

Frauen und Mädchen weisen jede andere Seife zurück und verlangen im Laden nur Grolichs Heublumenseife.



**Grolich's Heublumenseife**  
Natürliche  
Kraftnahrung  
Das beste  
Frühstücksgetränk

von feinstem Wohlgeschmack, ersetzt Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade.  
Für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenteilende, Tuberkulöse, alternde Leute etc. — Unentbehrlich für Reisende, Sportsleute etc.  
Preis Fr. 1.75 und 3.25 — In Apotheken und Drogerien.  
Dr. A. WANDER A.-G., BERN



**C. WÜST & CIE**  
**SEEBACH - ZÜRICH**  
Spezialfabrik für erstklassige  
**Elektr. Aufzüge**  
für  
Hotels  
Geschäftshäuser  
Villen etc. 158  
Nahezu 500 innerhalb weniger Jahre ausgeführte Installationen beweisen die Überlegenheit der „Wüst“-Aufzüge vor andern Systemen.

### St. Jakobs-Balsam

von Apotheker C. TRAUTMANN, Basel.  
Hausmittel I. Rg. als Universal-Heil- und Wundsalbe, Krampfadern, Hämorrhoiden, Offene Stellen, Flechten.  
In allen Apotheken à Fr. 1.25.  
Gen.-Depot:

St. Jakobs-Apotheke, Basel

### Heimatschutz

Bestes  
Insertionsorgan!

Taschenkatalog  
Ausgabe 1909 über

### DECO

Sanitäre Apparate  
Auf Verlangen gratis

DECO AKT.-GES.  
KÜSNACHT — ZÜRICH

Die schönsten Täler und Bergpartien werden «entdeckt» und dann durch kahle geschmacklose Bahnhofsbauten, die noch überdies die Aussicht versperren, verdorben. Ein Beispiel hierfür ist die Strecke Montreux-Spiez. Von Genf bis St. Gallen finden wir eine Unmenge architektonisch wertloser Gebäude, die einer groben genussüchtigen Auffassung ihre Entstehung verdanken. Auf den erhabensten Gipfeln zerstören unschöne, protzig ausgestattete Hotels die Rundsicht und fälschen jede Proportion. Überall stehen Mietskasernen oder sonstige stillose Bauten in krassem Widerspruch zu der sie umgebenden Natur. Die Ehrlichkeit bei der Verwendung des Materials, die ernste Auffassung der Pflichten, die ruhige konzentrierte Energie, die den Ruhm unserer Vorfahren begründen halfen, sind heute selten zu finden. Ueberflüssige Ornamente, gesuchte Linien, renommistische Säulen, simulierter Marmor, aus Zement hergestellter «Sandstein», gepresste «Bildhauereien» und gedrechselte Schnitzwerke umgeben und schmücken die dünnen Wände der kleinen Zimmer, oder belasten das schwache Gerüst. Farbloser Schiefer deckt die formlosen Mansardendächer, überall verrät sich Unwahrheit und Unschönheit schon von ferne. Wie kann man möglichst viele Zimmer auf möglichst schmaler Basis zu möglichst geringem Preise herstellen, und wie putzt man die Gebäude aus, damit man möglichst viele Menschen hineinlockt?

das scheint die Devise der modernen Bauart zu sein, die auch in der Schweiz allenthalben Eingang findet. Kalter Luxus, impertinente Kellner, die kosmopolitische Küche, das sind keine ruhmvollen Errungenschaften. An Stelle des traditionellen Geistes, der die Gastfreundschaft hochhielt, ist das Interesse für die «Fremdenindustrie» getreten. Aktiengesellschaften und Trusts haben diesen traditionellen Geist verdrängt, gute echt schweizerische Gasthäuser kämpfen vergebens dagegen an. Und die Bevölkerung gewöhnt sich daran, aus der «Fremdenindustrie» möglichst viel Kapital zu schlagen. Die Jugend drängt sich an die Eisenbahzüge und an die Wandernden heran, um ihnen geschmacklose Schnitzereien und sonstige echt «schweizerische» edelweissverzierte Dinge zu verkaufen, die dann draussen den Schweizer Kunstsinn und Geschmack diskreditieren. In einzelnen Gemeinden mussten die Kinder durch einen Erlass von dem Ueberfall auf Eisenbahzüge zurückgehalten werden. Dass die Eisenbahnen den patriarchalischen Zustand geändert und den Zufluss in einzelne Gemeinden verzehnfacht haben, ist nicht zu bereuen, aber der demoralisierende Einfluss der Spekulation auf die Jugend und die Sitten der Bevölkerung muss mit allen Mitteln verhindert werden. Die Sucht, auf möglichst bequeme Art schnell viel Geld zu verdienen, hat die frühere Auffassung von ernster Arbeit und

<h2 style="text-align: center;">HOTELS UND PENSIONEN</h2> <p style="text-align: center;">HOTELS ET PENSIONS</p>			
<p><b>Adelboden</b> GRAND HOTEL. Wintersport. - 180 Betten. - Salons, Billard, Lesezimmer, Café-Restaurant. - Zentralheizung. Pension mit Zimmer 8 bis 14 Fr. Besitzer: EMIL GURTNER.</p>	<p><b>Château - d'Oex</b> LA SOLDANELLE. - Diätetische Küche für Verdauungs- und Stoffwechselkranke. Hygienische stärkende Kost für Rekonvaleszenten. Hydro-Elektrotherapie. Das ganze Jahr offen.</p>	<p><b>Genf</b> TOURING HOTEL ET DE LA BALANCE. - Bevorzugt von Schweizer Familien. - Modernste Einrichtung. - Gute Küche. - Omnibus am Bahnhof. LEOPOLD MÜLLER, Besitzer.</p>	<p><b>Reichenbach</b> im Frutigtal. HOTEL. PENSION BÄREN mit Dependenz. 4 Minuten vom Bahnhof, in schöner, idyllischer Lage. Genussreiche Spaziergänge; im Dörfchen die Vermischung moderner Bauart mit dem typisch Althergebrachten. Prachtige alte Bernerhäuser und Stadel. Reiche Alpenwirtschaft. Bitte Prospekte zu verlangen. FAMILIE MÜRNER, Besitzer.</p>
<p><b>Arosa</b> PENSION FORTUNA, modern und behaglich eingerichtetes kleineres Haus, sonnige Lage, anerkannt vorzügliche Küche. Mässige Pensionspreise. Prospekte und Näheres durch MÜLLER-OBERRAUCH, Propr.</p>	<p><b>Davos</b> GRAND HOTEL KURHAUS DAVOS. - Konversationshaus, Theater, Wandelhalle. 220 Betten. - Lese-, Rauch-, Billard-Zimmer. - Lawn-tennis. - Park. Pensionspreis von 8 Fr. an. Direkt.: W. HOLSBOER.</p>	<p><b>Interlaken</b> Marktgasse 6 HOTEL „GOLD. ANKER“. Betten von Fr. 1.50; Frühstück von Fr. 1.-; Mittagessen von Fr. 1.50 an. - 2 Minuten von der Hauptpost. E. WEISSANG, Propriétaire.</p>	<p><b>Reichenbach</b> Klimatischer Höhenkurort im Frutigtal, Berneroberrand. 710 m ü. M. HOTEL UND PENSION KREUZ. Neue Fremdenpension in hübscher, ruhiger, staubfreier Lage. Sonnige Zimmer, Aussicht auf Blümlisalp u. Niesenette. Prachtige Spazierwege in nächster Nähe. Vorzögl. Klima. Ausgezeichnete Küche. Restauration. Mässige Preise. Für Familien im Frühjahr und Herbst Vorzugspreise. FR. HÄNNI, Propr.</p>
<p><b>Basel</b> GRAND HOTEL DE L'UNIVERS am Zentralbahnhof. - Vornehmes Hotel mit jedem modernen Komfort. - Auto-Garage.</p>	<p><b>Engelberg</b> 1119 m ü. M. Wintersport. HOTEL BELLEVUE TERMINUS. Das ganze Jahr offen. - Sehr gut gelegen und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. - Bescheidene Preise. - Bitte Prospekte zu verlangen. GEBR. ODERMATT, Besitzer.</p>		<p><b>Schöneegg</b> Hotel und Pension. Kienthal - Station Reichenbach - Spiez-Frutigen-Bahn. Neu eröffnet Sommer u. Winterbetrieb. Pracht. Aufenthaltsort f. Erholungsbed., sowie f. Touristen. Schöne Aussicht auf Blümlisalp u. angr. Hochgebirge. Grosse sonnige Zimmer m. Balkon u. Zentralheizung. Mässige Preise, gute Bedienung. - Näheres durch den Besitzer: JOH. CHRISTENER.</p>
<p><b>Château - d'Oex</b> BERTHOD'S HOTELS. - Grand Hotel 1<sup>er</sup> ordre. - Hotel-Pension Berthod.</p>	<p><b>Fionnay</b> Station climatérique de 1<sup>er</sup> ordre au milieu des hautes Alpes entre Val de Bagnes CHAMONIX et VALAIS; ZERMATT: Centre admirable d'excursions et ascensions. HOTEL DU GRAND COMBIN. Confort moderne. Prospectus illustré.</p>	<p><b>Lugano</b> Hotel und Pension Seeger - DEUTSCHES HAUS NÄCHST DEM BAHNHOF in sonniger Lage mit Aussicht auf See u. Gebirge. Confort moderne. Centralheizung. Elektr. Licht. Park. Pension von Fr. 6.50 an. - Arrangement für Familien. Mässige Passantenpreise. Propr.: FAMILIE SEEGER</p>	<p><b>Vevey</b> Rue de Lausanne 9 - HOTEL DU CERF - Restauration à toute heure. - Bonne cuisine. Grande Salle pour Repas de Noce et de Sociétés. Consommations de premier choix. A proximité de la gare et du débarcadère. Tenu par KARL KÜNG.</p>

**STEHLE & GUTKNECHT**  **BASEL**  
**Basler Zentralheizungs-Fabrik**  
empfiehl sich zur Erstellung von Zentralheizungen aller Systeme.

persönlicher Anstrengung überholt. Der Industrie und dem sozialen Fortschritte wird durch Spekulationsgeist und Genussucht nicht gedient, sie zerstören vielmehr die Grundlagen der gesunden industriellen Verhältnisse. In mancher Beziehung hat die Fremdenindustrie auch eine allzugrosse Abhängigkeit gegenüber dem Auslande gezeitigt. Man scheut sich, manche Initiative zu ergreifen, weil man fürchten muss, die betreffende Nation werde in der kommenden Saison uns keine Fremden schicken. Bei aller Achtung vor der Eigenart fremder Nationalitäten müssen wir doch die Moral unseres Volkes hochhalten.

Sonderbare Blüten treibt der Geist der Spekulation in der Reklame. Nicht nur an Stangen, Brunnen, Scheuern, Alphütten und Wohnhäusern schreiben die geschmacklosen aufdringlichen Plakate gewisser Firmen den Naturfreund geradezu an, auch auf einsamen Matten, Felswänden und in romantischen Schluchten stören sie durch die Aufdringlichkeit der Wiederholung und die Hässlichkeit der Farben und der Zeichnung jeden Naturgenuss. Man denke nur an ein Plakat, das den Kosmos in Verbindung mit einem feisten Vollmondsgesicht zeigt, aus dem eine braune Zunge gierig an einer Schokoladentafel leckt. Gegen diese Art, Geld zu machen auf Kosten der Schönheit unseres Landes, müsste das ganze Volk sich empören.

Ein dankbares Objekt für die Spekulation fremder Kapitalisten war in letzter Zeit — das Matterhorn. Auf Anregung französischer Banken, die ihr Kapital ausserhalb des Landes möglichst gewinnbringend anlegen möchten, entstand die Idee von der Notwendigkeit einer Matterhorn-Bahn. Die Jungfraubahn war für sie nicht mehr zu haben. Weder die Rundschau noch die geologische oder architektonische Eigenart noch die Schönheit des Gipfels waren die Triebkräfte dieses Planes. Man dachte auch

nicht daran, dem Volke eine billige Zufahrt zu verschaffen, die Bahn sollte ausschliesslich dem Luxus dienen. Die glorreiche Geschichte des Matterhorns, die Verehrung und Liebe, die Schweizer und Fremde diesem schönsten Gipfel unserer Alpen widmen, sie sollen der Spekulation nützen. In einer heldenhaften Anwendung hat die Natur diesen Granitkoloss weit über seine Umgebung emporgehoben, grosse Männer haben ihre moralische Kraft an ihm erprobt und zum Teil ihr Leben dabei verloren. Das Tal, das der Gipfel bedroht, hat durch ihn gewonnen; meilenweit im Umkreise zeigt man sich voller Ehrfurcht und Liebe die Kuppe am Horizont. Das alles hat den Ruhm des Matterhorns begründet. Und nun soll dieses Epos von Liebe, Ehrfurcht, Tod und Bewunderung dem Geschäftssinne praktischer Kapitalisten geopfert werden. Das Gebirge ist dem Schweizer ein hohes geschichtliches, vaterländisches und geistiges Symbol. Der stolze Geist der Berge hat seine Freiheit begründet. Im Namen dieses Ideales muss das Volk gegen diese Vergewaltigung sich stemmen.

Auch das ist eine Kulturaufgabe des Heimatschutzes: den Geist der Genussucht und der Spekulation, des schnellen Gewinnes ohne Gewissen, zu bekämpfen. Woher dieser Geist kommt, das zu ergründen ist Sache einer besonderen Forschung. Die Anerkennung der Kultur, Wissenschaft und Tüchtigkeit fremder Nationen kann uns nicht davon abhalten, fremder Einflüsse, wo es uns angezeigt scheint, uns zu erwehren. Das Alte soll nur dann dem Neuen weichen, wenn das Neue auch das Bessere ist. Die Vereinigung für schweizerischen Heimatschutz hat diese Auffassung in ihrer Eingabe an den Bundesrat bei Gelegenheit des Konzessionsgehrens für die Matterhornbahn ausdrücklich begründet.

(Neue Zürcher Zeitung.)

## Kunst- u. Altertumshandlung

Hans Thierstein

Amthausgasse 12 Bern Amthausgasse 12

empfehl: Alte Städtebilder, Landschaften in Oel, Kupferstich u. Lithographie, Zinngeräte, Fayencen, Möbel etc.

## Alte Glasgemälde.

Restauration. Kopieen.

Hans Drenckhahn, Glasmaler

Innere Ringstrasse 12.

Zeughausgasse 3

Thun.

Bern.



Singer's 239

## Aleuronat-Biscuits

(Kraft-Eiweiss-Biscuits)

Bester Touristenproviant  
Nährhafter wie Fleisch. 4 mal so  
nährhaft wie gewöhnliche Biscuits  
Wo unsere Spezialitäten nicht zu  
finden, wende man sich direkt an die

Schweiz. Bretzel- und  
:: Zwieback-Fabrik ::

Ch. Singer, Basel

Freie, einer wissenschaftlichen Weltanschauung  
huldigende Männer von gutem Ruf finden Anschluss an  
Vereinigung humanitären Charakters. — Zuschriften  
unter „Ideal Gesinnte“ an Rudolf Mosse, Basel.  
(Zag. B. 290)

## Sport-Bekleidung

Wir fabrizieren

auf den neuesten Maschinen

Sweaters, Damen-Jaquettes  
und Sportstrümpfe

Verlangen Sie unsere Neuheiten in porösen

Sporthemden

Magazine zu den

## Vier Jahreszeiten

M. Lauterburg & Cie.

Bern  
Marktgasse 19

Solothurn  
Kronenplatz

Thun  
Oberbälliz 70



St. Beatenberg. Höhenkurort  
1150 m ü. M.  
600 m über dem Thunersee. Vorzügliches  
klimatische Verhältnisse. Unvergleichliches  
Panorama (Jungfrau, Mönch, Eiger, Fin-  
steraarhorn, Schreck- u. Wetterhörner, Blüm-  
lisalp, Alets, Wildstrubel, Wildhorn etc.)  
Zahlreiche staubfreie u. schattige Spazier-  
wege. Bergtouren. Reformierter, angli-  
kanischer u. römisch-katholischer Gottes-  
dienst. Kurärzte. Wasserkuranstalt. Draht-  
seilbahn. Zahlreiche Hotels u. Pensionen  
mit ca. 1500 Betten.

